

Inhalt.

Kapitel I. Übersicht über die wichtigsten Versuche die Entstehung des Cultus und des Mythos zu erklären (Seite 1—278).

Begrenzung der Aufgabe (S. 1).

§ 1. Antike Hypothesen (3—29). Bedingungen der antiken Religionsbetrachtung (3). Antike psychologische Mythendeutung (14). Eumerismus (16). Antike physikalische Mythendeutung (20). Gesamtübersicht über die antike Mythendeutung (28).

§ 2. Die Kirchenväter (30). Die Humanisten (30). Englische Deisten (32). Voltaire (33).

§ 3. Die Symboliker (34—43). *Creuzer* (34). *Creuzer's* Nachfolger (42).

§ 4. Die Rationalisten (43—55). *Voss*. *Lobeck*. *Grote*. *Lehrs*.

§ 5. Die localistische Mythendeutung (56—59). *Forchhammer*.

§ 6. Die Brüder *Grimm* (59—72). Erklärung des Mythos als Volkspoesie (59).

J. Grimm's Stellung zur Mythenvergleichung (69).

§ 7—25. *Adalbert Kuhn* und *Max Müller* (72—184).

§ 7. Die Grundgedanken der *Kuhn-Müllerschen* Hypothese. Verhältnis dieser Hypothese zu der *Grimmschen* (72—78). Einfluss der Veröffentlichung des *Veda* (72). Doppelte Möglichkeit die vedischen Mythen zu erklären (76).

Kritik der *Kuhn-Müllerschen* Hypothese.

§ 8—14. Die angeblich proethnischen Gottesbezeichnungen (79—121).

§ 8. Appellativa als Gottesnamen (79). Angebliche graecoitalische Götternamen (82—86).

§ 9. Angebliche indoeranische Götternamen (86—97).

§ 10—13. Angebliche indogermanische Götternamen (97—118).

§ 14. Angebliche indogermanische Bezeichnungen für den Begriff 'Gott' (119—121).

§ 15—16. Die angeblich proethnischen Cultusbezeichnungen (122—132).

§ 15. Die angeblich graecoitalischen und indoeranischen Cultusbezeichnungen (122—125).

§ 16. Die angeblich indogermanischen Cultusbezeichnungen (125—132).

- § 17—19. Bedenken gegen die *Kuhn-Müllersche* Hypothese, die sich aus den Ergebnissen anderer Wissenschaften ergeben (132—151).
- § 17. Kritik des Nationalitätsbegriffes in der *Kuhn-Müllerschen* Hypothese (132—136).
- § 18. Prüfung der *Kuhn-Müllerschen* Hypothese mit Hilfe der Paläontologie (136—139). Metalle in den angeblich proethnischen Mythen (137). Haustiere und Culturpflanzen in den angeblich proethnischen Mythen (138). Widerspruch der *Kuhn-Müllerschen* Hypothese gegen die Geschichte des Mythos.
- § 19. Prüfung der von *Kuhn* und *M. Müller* vorausgesetzten Stammmythenhypothese (139—151). Wert der antiken Stammsagen (142). Beispiel der Entstehung einer Stammsage: die Sage von der *dorischen Wanderung* (146). Der Name der Dorier (146). Identificirung der peloponnesischen und nordgriechischen Dorier: Annahme, dass die Peloponnesier aus Nordgriechenland eingewandert seien (147). Ausschmückung der Wanderungssage (150). Andere Stammwanderungssagen (150).
- § 20—25. Möglichkeit, die Vererbungstheorie durch die Annahme nachträglicher Übertragung zu ersetzen (151—184).
- § 20—22. Möglichkeit der Übertragung orientalischer Vorstellungen nach Griechenland (151—170).
- § 20. Verhältnis Griechenlands zum Morgenland in der geschichtlichen Zeit. Das Nationalitätsbewusstsein der Griechen (152). Mutmaassliches Verhältnis Griechenlands zu den ausländischen Gottesdiensten in vorge-schichtlicher Zeit (157).
- § 21. Verkehr zwischen Griechenland und dem Orient. Äussere Bedingungen des Verkehrs (158). Meeresströmungen (158). Griechische Handelsartikel (160).
- § 22. Das Fehlen directer Zeugnisse über die phoinikischen Niederlassungen in Griechenland (161). Unhistorischer Charakter der Sagen über angebliche phoinikische Zuwanderungen in Griechenland. Die *Kadmossage* (162). Die Sage von *Europa*, *Pelops* (163), *Danaos*, *Inachos*, *Kekrops*, *Lelex* (164). — Indirecte Zeugnisse für die allgemeine Einwirkung des Morgenlandes auf Griechenland (165). Sprachliche Beziehungen zwischen Griechenland und dem Morgenland (166). Art der Einwirkung der morgenländischen auf die griechische Cultur (167). Indirecte Zeugnisse für die Abhängigkeit insbesondere der griechischen Gottesdienste von den morgenländischen: Götternamen (169).
- § 23. 24. Übertragung westasiatischer Culte und Mythen nach Indien (171—180).
- § 23. Handelsverkehr nach Indien (171). *Ophir*fahrt (171). Indische Producte in Westasien (173). Indische Quellen über den Verkehr mit dem Ausland (174).
- § 24. Wirkungen dieses Handelsverkehrs: Culturgemeinschaft Indiens und Vorderasiens (175). Das indische Alphabet (175). *Nakshatra* (177). Religiöse Entsprechungen (178).
- § 25. Möglichkeit der Übertragung orientalischer und südeuropäischer Culte und Mythen nach Central- und Nordeuropa (180—183).
- Schlussbetrachtungen über die Annahme einer indogermanischen Urreligion.

- § 26. Die Dämonologisten (184—196). Entstehung der dämonologistischen Hypothese (184). *W. Schwartz* (185). *Usener* (186). Die Hypothese *Mannhardt's* (187). *E. H. Meyer* (188). *Andrew Lang* (188). Kritik der dämonologistischen Hypothese (189—196).
- § 27—31. Die Erklärung von Mythos und Cultus aus einer einheitlichen Veranlagung des Menschengeschlechtes [Anthropologische und religionsphilosophische Erklärung] (196—278).
- § 27. Anthropologische Erklärung der Entstehung des Mythos (196—210). Entstehung der anthropologischen Mythenklärung (196). Die *Völkerpsychologie*. Ihr Verhältnis zu *Schelling* und *Hegel* (197). Entwicklung und Lehre der *Völkerpsychologie* (198). *M. Müller's* Theorie über die Entstehung des Mythos aus der Sprache (200). Vorzüge dieser Theorie (202). Bedenken gegen dieselbe (204). Theorie von der Entstehung des Mythos aus dem Denken (205). *A. Lang* (206—210).
- § 28. 29. Versuche die Religion aus einer allgemeinen Veranlagung des menschlichen Geistes zu erklären (210—253).
- § 28. *Lessing* (211). *Kant* (212). *Fichte* (212). *Schelling* und *Hegel* (213). Moderne Religionsphilosophie und Anthropologie (214). a) *Evolutionismus* (215—235). Verhältnis desselben zu *Schleiermacher* (216).
- 1) *Metaphysischer Evolutionismus*. *Peschel*. *Burnouf*. *Sanchez Calvo* (217). *M. Müller's* Hypothese (218). Widerspruch derselben mit den Denkmälern (221). Einwände gegen den *Müllerschen* Unendlichkeitsbegriff (222). Unmöglichkeit aus dem Unendlichkeitsbegriff die religiösen Begriffe abzuleiten (225). *Carrière* (227).
 - 2) *Ästhetischer Evolutionismus*: *Hume*. *Novalis* (228). *Fries*. *O. Pfleiderer* (229).
- § 29. b) *Transformationismus*. Subjectivistischer Charakter desselben im Gegensatz zum objectivistischen Evolutionismus (236—253).
- 1) *Kakodämonisten*. *Boulanger* (237). *Roskoff* (238). Neuere Anthropologen. Die Ahnenculttheorie. *Herb. Spencer*. *Lippert* (238—245).
 - 2) *Eudämonisten*. *Feuerbach* (246). *Lange* (247). *J. Stuart Mill* (248). *Bender* (248).
- § 30. Gesamtkritik der religionsphilosophischen und anthropologischen Hypothesen (254—267). Aus einer allgemein menschlichen Veranlagung könnte die angebliche Universalität und Uniformität der Religion nicht erklärt werden (254), sondern nur aus einem historischen Zusammenhang (256). Dieser aber darf nicht in die Urzeit verlegt werden (258), und würde daher auch nicht die Universalität bedingen (259). Irrigkeit der Annahme von der Universalität der Religion (260—262). Die weite Verbreitung der Religion beruht auf äusserer Übertragung (262). Möglichkeit der Wanderung von Mythen und Culten nicht bloß innerhalb der alten, sondern auch von der alten zur neuen Welt (263 ff.).
- § 31. Schlussbetrachtungen. Der reine *Adaptationismus* (267—278). Individual- (oder Gattungs-) und Gesellschaftsinstincte (267). Religion eine Form des Gesellschaftsinstinctes (267). Unterschied des religiösen von den übrigen Gesellschaftsinstincten (270): die Religion verletzt die Denkgesetze und der reale Nutzeffect der Religion entzieht sich der allgemeinen Wahrnehmung (271). Möglichkeit, dass das fehlende Bewusstsein von dem realen Nutzeffect der Religion durch die Einbildung anderer Nutzeffecte ersetzt

werde: unbewusster *Egoismus* der Religionsstifter, illusionäre Befriedigung der Wünsche der Gläubigen durch die Religion (273). — Nachweisung der angenommenen religionsbildenden Momente in den historischen Religionen (273).

Kapitel II. Übersicht über die wichtigsten Denkmäler, welche von der Geschichte des Mythos und des Cultus berichten (279—701).

Bedeutung der Quellenkunde für die Religionsgeschichte (281). Einteilung der Religionsquellen: *A.* Hymnen und Gebete; *B.* Ritualbestimmungen (282).

A. § 32—47. Hymnen (283—675).

§ 32. 33. Der *Veda* (283—314).

§ 32. Umfang und Composition der vedischen Litteratur (283—295). Die vier *Samhitā*. Jüngerer Alter des *Atharvaveda* (284). Die drei älteren Veden (285). *Sāmaveda*. *Yajurveda*. *Rigveda*. Zweck der letzteren Sammlung (286). Composition derselben (288). Der *Atharvaveda* (293). Gesamtüberblick über die Geschichte des *Veda* (294). Entstehungszeit der Veden (295).

§ 33. Entstehung der vedischen Mythologie (295—314). Vedische Göttermythen (296). Patriarchenlegenden, ihr Verhältnis zu den Göttermythen (297). Die angeblichen naturalistischen und ritualistischen Bestandteile der Patriarchenlegende (298). Einteilung der vedischen Patriarchenlegende in Mythen von Stammrepräsentanten und in novellistische (303). Entstehung der Mythen von den Stammrepräsentanten (309). Entstehung der novellistischen Bestandteile der vedischen Mythologie (312). — Unterschied der vedischen von aller sonstigen Hymnenüberlieferung (313).

§ 34. 35. Assyrische Hymnen und Theogonien (315—347).

§ 34. Angaben der Griechen über die assyrische Litteratur (315—337). Bedeutung der späteren chaldaisirenden griechischen Litteratur (315). *Ktesias* (317). *Theophrast*. *Eudemos*. *Berosos* (318). Die *Berosos*fragmente bei Apollodor keine christliche Fälschung (319). Die Persönlichkeit des Apollodor bei *Eusebios*. Seine Identität mit dem Grammatiker ist zweifelhaft (322). *Alexander Polyhistor*, sein Wert als Quelle für die *Berosos*fragmente (325). Zweck und Anlage des berossischen Werkes (326). Einwirkung der babylonischen Litteratur auf die spätere griechische Mystik (329). Die 'chaldäischen Orakel' (331). Wert der griechischen mystischen Litteratur für die Erforschung der babylonischen Litteratur (333). *Pseudodemokritos* (335).

§ 35. Die in den Keilinschriften erhaltenen assyrischen Litteraturdenkmäler (337—347). Theogonien und Verwandtes (339). Astronomie (341). Gebete (343). Hymnen (343). — Alter der Keilschrifttexte (344).

§ 36—38. Die phoinikische Litteratur über die Entstehung der Welt und der Götter (347—409).

§ 36. Die Angaben der Griechen (347—373). *Damaskios* a) nach *Eudemos* (348) und b) nach *Mochos* (349). *Eusebios* (350) a) nach *Philo von Byblos* (351). Wert des eusebischen Excerptes (352). Der erste Teil des philonischen Berichtes: die Anthropogonie (354). Der zweite Teil: die Geschichte von den Schicksalen der *Uraniden* (356). Der Begriff *θεοί* bei *Philo* (362).

- b) Die zweite phoinikische Kosmogonie bei Eusebios (363). Der unbekannte Verfasser derselben (370). Ihr Verhältnis zu Philo (371).
- § 37. Die phoinikische religiöse Litteratur in ihrem Verhältnis zu den griechischen Angaben über die phoinikische Theologie (373—385). *Sanchuniathon* eine Fiction (373). Sonstige phoinikische Quellen Philos (374). Zustand der phoinikischen Litteratur in der späteren hellenistischen Zeit (375). Vergleichung Philos mit anderen griechischen Angaben über die phoinikische Religion (375). Angebliche stilistische Semitismen Philos (376). Notwendigkeit, den philonischen Bericht in letzter Linie auf phoinikische Berichte zurückzuführen (377). Übereinstimmung Philos mit den Münzen (377) und mit anderen Litteraturdenkmälern (378). Abfassungszeit der phoinikischen Quelle Philos (384).
- § 38. Quellenanalyse der griechischen Angaben über die phoinikische Religion. Reconstruction der auszugsweise erhaltenen phoinikischen Religionsurkunden (385—409). Quellenanalyse des ersten Buches der philonischen *Φοινικία* (385). Nicht phoinikische Bestandteile desselben: a) ägyptische (386). b) griechische (388). c) chaldäische (390). d) hebräische (390). Angeblich gnostische Elemente bei Philo (394). Phoinikische Quellen Philos (397). Frühere Versuche der Quellenanalyse: v. *Baudissin* (397). *Renan* (398). *Bunsen* (399). *Ewald* (399). Verfehltheit der in allen diesen Versuchen zu grunde gelegten Kriterien: die richtigen Kriterien (401). Teilung des philonischen Berichtes in eine Theogonie und eine Anthropogonie (402). Gründe für den ursprünglich theogonischen Charakter des zweiten Teiles des philonischen Berichtes (403). Verhältnis der philonischen Theogonie zur Anthropogonie (407). Die Verbindung der Theogonie und der Anthropogonie: ihr Urheber Philo (408).
- § 39—43. **Ägyptische Litteratur** [Allgemeine Übersicht und hymnenartige Litteratur] (410—507).
- § 39. 40. Die Angaben der Griechen.
- § 39. Hekataios und Manetho (410—433). Das von *Clemens Alexandrinus* beschriebene ägyptische Werk (410—421). Verhältnis desselben zu *Diodor* (421). *Diodors* Quelle *Hekataios* (422). Verhältnis des Hekataios zu *Manetho* (424). Lebenszeit der beiden Schriftsteller (424): *Manetho* älter (425) als Hekataios und Quelle desselben (426). Die von Hekataios für die religionsgeschichtlichen Angaben benutzte manethonische Schrift nicht die 'ägyptische Geschichte'. Das theologische Werk *Manethos*, wahrscheinlich *εργὰ βιβλος*. Verhältnis des Werkes zu dem von *Clemens* beschriebenen (430).
- § 40. Chairemon (433). Identität des Stoikers mit dem 'Hierogrammaten' (434). Derselbe wahrscheinlich kein ägyptischer Priester (435). Umfang und Zweck seines Werkes (437). *Plutarch de Iside et Osiride* (439). Seine Quellen: *Eudoxos* (440), *Hermeias*, das Buch von der Geburtstagsfeier des *Horos* und *pseudohermetische* Schriften (442). Chairemon von *Plutarch* nicht benutzt (442). Ägyptisirende Neuplatoniker (443—447). Metaphysische Deutungen der ägyptischen Mythen (443). *Pseudoiamblichos de mysteriis* (443). *Heraiskos* und *Asklepiades* (446). Hermetische Bücher (447—450).
- § 41—43. Die hieroglyphische Litteratur (451—507).
- § 41. Ihr Gesamtcharakter (451—458). Schwierigkeit des Verständnisses (451). Lückenhaftigkeit der erhaltenen Denkmäler (454).
- § 42. Die Funerallitteratur. Ihre Entstehung aus dem Hymnos (458)

—487). Das *Totenbuch* (459). Unterschied der *saitischen* und *thebanischen* Texte (460). Bestimmung des Totenbuches (461). Teile desselben: die drei 'Sammlungen' und die vierte 'Masse' (462). Unterschied des vierten Teiles von den drei übrigen (462). Andere Sammlungen von Funeraltexen: *Shai en sinsin* (463), *Pap. Louvre 3148* (464). — Einteilungsprincip der Sammlungen des Totenbuches: die erste (465), zweite (466), dritte (469) Sammlung; die vierte Masse (471). Entstehungszeit der gegenwärtigen Anordnung des Totenbuches (473). Zweck derselben (477). Zerlegung der Totenbuchstücke nach ihrem Inhalt: a) Göttergespräche (478), ihre Bestimmung bei der Funeralceremonie (479). b) andere ritualistische Texte. Umdeutung derselben durch Einführung der ersten grammatischen Person (481): 1) Triumphgesänge des verklärten Toten (483). 2) Bittgesänge (484). c) nicht ritualistische Texte: 1) *decorative* (485). 2) *dogmatische* (über das Schicksal des Toten im *Ament* (486 f.).

§ 43. Philosophische und magische Hymnen (487—507). Überlieferung und Charakter der Hymnen (488). Die in ihnen enthaltenen religiösen und philosophischen Vorstellungen (491). Lehre vom Gegensatz zwischen Geist und Körper (492). Der unbekannte Weltgeist (492). Verhältnis der philosophischen Religion zum Volke (495). — Zauberslitteratur (497). — Rückblick auf die ägyptische Litteratur (498). Entstehungszeit der in ihr enthaltenen Vorstellungen (499). Die Chronologie der Denkmäler (499). Verwertung der Etymologie für die Erkenntnis der Entstehungsgeschichte der Religion (505). Die Göttersysteme (505).

§ 44. Reste der phrygischen Litteratur (507—517). Abhängigkeit der phrygischen Litteraturreste von der griechischen Litteratur (507). Die angeblichen *Phrygiaka* der späteren griechischen Mystik (507). Mutmaassliche ältere Litteratur der kleinasiatischen und thrakischen Völker (509). Das Gedicht von *Attis* und *Agdistis* (510). Das phoinikische Original desselben. Beziehungen desselben a) zu *Philo* (512); b) zu *Damaskios* (513). Reconstruction des phrygischen Gedichtes (514). Verhältnis des *Attis* zum *Adonis* und der *Agdistis* zur *Thalath* (515).

§ 45—47. Griechische und römische Gedichte an und über die Götter. Gebete (517—675).

§ 45. Hymnen und Gebete (517—566). Die homerischen Hymnen: a) die grösseren (520). b) die kleineren (521). Überlieferung der homerischen Hymnen erläutert an dem Hymnos auf den delischen Apollo (523). Erzählung von der Geburt des Apollo (524). Verwandtschaft dieser Erzählung mit *Hyg. f. 140* (527). Ergänzung des Bruchstückes aus dem sogen. Hymnos an den pythischen Apollo (530). Beziehung des reconstruirten Gedichtes zu einem ägyptischen (534). Folgerungen, die sich aus der Reconstruction des Hymnos für den Zustand der Sammlung ergeben (536). Entstehungszeit derselben (537). Geschichte des erzählenden Hymnos bei den Griechen. Seine Bedeutung für die Übertragung orientalischer Vorstellungen nach Griechenland (541). — Der *lyrische* Hymnos. Anfänge desselben in den Epen (542): das *Linoslied* (543). Phoinikischer Ursprung desselben (544). Künstliche Ausgestaltung des lyrischen Hymnos. *Melische* Poesie (546). Einteilung derselben (547). — *Orphische* Hymnen. Ihre Geschichte (553). Die erhaltene Sammlung (554). Nichtmystische Hymnen philosophischen Inhalts (558).

Griechische Gebete (559). Italische Gebete (562). a) Gebete der officiellen Priestertümer (563). b) Gebete für den Privaticultus (564): die *indigitamenta*, ihr Verhältnis zu den priesterlichen Behörden (565); ihr Inhalt (566)

§ 46. 47. Die griechische theogonische Litteratur (567—675).

§ 46. Die Theogonie des Hesiodos (567—612). Verwandtschaft der theogonischen und der Hymnenlitteratur (567). Charakter der hesiodeischen Theogonie: die anscheinende Verworrenheit derselben beruht nicht auf nachträglicher Interpolation (567), ist vielmehr aus der Bestimmung des Gedichtes (569) zu erklären, welches nicht philosophische Gedanken darstellen (570 f.), sondern ausschliesslich die *Überlieferung* znsammenhängend wiedergeben sollte (572). Analyse des Gedichtes: a) *die sogen. Titanomachie* (573). Verschiedene Relationen in derselben verarbeitet. b) *Typhoeuslied* (577). Verhältnis desselben zu orientalischen Vorlagen und zu der einen Version der Titanomachie. c) *Prometheuslieder* (579). Widerspruch der *Prometheus-*episode gegen eine andere Stelle unserer Theogonie. Zwei verschiedene Recensionen der Episode (579); ihr gegenseitiges Verhältnis (583). d) *Gedichte von dem Sturze des Uranos und der Bestrafung des Kronos* (584—595). Drei verschiedene Versionen des Uranosliedes (584. 585). Reconstruction von *B* (586) und *C* (588). Grundgedanke von *B* und *C* (592). Erzählung von der Geburt des Zeus (593). e) *Hekatehymnen* (595). f) *die Prooimien der hesiodeischen Theogonie* (596). α) Lieder an die Musen (596); β) eigentliche Prooimien (597): Erstes (597), zweites (599), drittes (599) Prooimion. g) *die genealogischen Reihen* (601—603). Kataloge der Flüsse (601), der Nereiden (602), der Okeaniden (603). *Abfassungsort* (604) und *Abfassungszeit* (611) der hesiodeischen Theogonie.

§ 47. Orphische Theogonien (612—675). Theogonisches bei Homer (612). *Λιὸς ἀνάστη*, Travestie eines theogonischen Gedichtes (613), welches mit dem von *Plato* und *Aristoteles* gelesenen 'orphischen' identisch oder nahe verwandt war (614—619). Reconstruction desselben (619). Herrschaft und Sturz der Titanen (619). Hierogamie (621). Vergleichung der 'orphischen' Theogonie mit der phoinikischen (623). Das griechische Gedicht die Übersetzung des phoinikischen. Abänderungen des Übersetzers (625). — *Jüngere orphisirende Litteratur* (627—675). *Linos* (628). *Musaios* (629). *Thamyris* (632). *Orpheus* in der späteren Zeit (632). Die drei von *Damaskios* beschriebenen 'orphischen' Theogonien (632—634), deren zweite mit der von *Athenagoras* gelesenen identisch ist (635), während die erste von *Proklos* (635) und anderen Neuplatonikern gelesen wurde. Umfang der von den Neuplatonikern benutzten *Orphica* (635): alle ihre Citate beziehen sich auf die 'rhapsodische Theologie', in welcher sie auch den *Kore-* und *Zagreusmythos* fanden (537). Orphische Theogonie bei *Apollonios* (640), *Alexander von Aphrodisias* (640), *Clemens Romanus* (641). Inhalt und Form der jüngeren orphischen Theogonien (641). Die Lehre von dem Einen und dem All (643). Ihr Auftreten in der Geschichte der antiken Philosophie: alte Naturphilosophie und späte Mystik (644). Verhältnis der jüngeren orphischen Lehren zum Neoplatonismus: die 'frühere' Welt der Orphiker ist keine intelligible Welt im neuplatonischen Sinn (644). Verhältnis der jüngeren orphischen Theologie zu *Empedokles*, *Herakleitos*, *Demokritos*. a) *Beziehungen der Lehre*: Begriff des Zeus; der All-Eine (646). Weltverbrennung. Emanation des Alls aus dem Einen (647). *Dionysos* Princip des gesonderten Seins. *Dionysos-Hades*. Die Lehre vom Tode im Leben (647). Die Mythen von

der Geburt des *Zagreus* aus der *Kore* und der Zerreissung des *Zagreus* (648). Seelen aus dem All-Einen in die gesonderte Welt herabträufelnd. Der Rauschtrank der Seele (648). *b*) *Zeitverhältnis* (650). Angebliche Gründe für den *stoischen* Ursprung der jüngeren 'orphischen' Gedichte. Die Vierzahl der Elemente weist nicht notwendig auf stoischen Ursprung. Der Ausdruck 'Samen der Welt' ist wahrscheinlich nicht von den Stoikern erfunden (651). Nichtstoische Elemente der jüngeren Orphiker (652). Die Entstehung der jüngeren orphischen Litteratur gehört in die vorherakleiteische Zeit (653). Abhängigkeit des *Herakleitos*, *Empedokles*, *Pythagoras* von den Mysterien (653). Verwandtschaft des *Pherekydes* mit den jüngeren Orphikern (654). Die Nichterwähnung der jüngeren Orphiker bei *Plato* und *Aristoteles* (655). Verhältnis der jüngeren Orphiker zu den orientalischen Religionen: die *phoinikischen* Bestandteile der jüngeren orphisirenden Theogonien können nicht als Entlehnungen der hellenistischen Zeit erklärt werden (656). Verwandtschaft mit der ägyptischen, assyrischen und indischen Litteratur. Vergleichung der Götter mit Zahlen (659). Die Zerreissung des *Dionysos* entspricht der Zerreissung des *Horos* und *Osiris* (659). Vierzahl der Elemente (660). Seelenwanderung (661). Aufhebung der Seelenwanderung. Das Eingehen in das All-Eine (663). Affect als ewiges Sterben (664). Körper als Grab der Seele (664). Das All-Eine als das Nichts (665). Zurückführung der Welterschöpfung auf Liebe oder Hass: *a*) der in dem All-Einen erwachte Trieb der *Liebe* bringt die Welt hervor (667); *b*) Zurückführung der Welterschöpfung auf das Princip des Hasses (668). Allmähliche Entstehung der Lehre vom All-Einen in den orientalischen Religionen (669). Die Lehre von der Urzeugung. Verlegung des Zeugungsprincips in den Himmelocean. Himmelsfeuer über dem Himmelocean (669). Die Seelen der Frommen gelangen in das Himmelsfeuer (670). Himmelsfeuer als Urwerden und als Ursein. Periodische Wiederkehr des Urseins (670). Ursein und abgeleitetes Sein: das Eine und das All (671). — Frühere Versuche, die Ursprünge der griechischen Philosophie im Orient nachzuweisen: *Röth*, *Gladisch* (672). *L. v. Schröder* (673).

§ 48. **Anhang. Die sibyllinischen Weissagungen (675—701).**

Ursprung der sibyllinischen Litteratur (675). Ihre verschiedenen Gattungen (676). Die erhaltene Sammlung, insbesondere (677) das dritte Buch derselben: dasselbe ist nicht identisch mit den Weissagungen der Sibylle *Polyhistoris* (677), *Varros* (683) und *Vergils* (687 ff.).

Nachträge und Berichtigungen (702—706).
